

## **Heidelberg Lied Academy**

16. bis 27. März 2011

## **Pressemappe**

im Rahmen des Internationalen Musikfestivals Heidelberger Frühling

## Inhalt

Pressemeldung zur Präsentation der Heidelberg Lied Academy.....	3
Motivation.....	5
Daten und Fakten.....	6
Struktur der Lied Academy.....	7
Kurzporträt „Heidelberger Frühling“.....	9
Weitere Informationen und Pressekontakt.....	10

---

## informiert

Heidelberg, 21. Juni 2010

### Heidelberg wird zum internationalen Treffpunkt für Liedgesang

#### Musikfestival Heidelberger Frühling ruft Lied Academy unter Leitung von Thomas Hampson ins Leben

Das Musikfestival Heidelberger Frühling veranstaltet ab 2011 erstmals die Heidelberg Lied Academy, für die Intendant Thorsten Schmidt den Star-Bariton **Thomas Hampson** als künstlerischen Leiter gewinnen konnte. In einem öffentlichen Pressegespräch stellten beide am Montag in Heidelberg das in seiner Form einzigartige Projekt vor. Vom 16. bis zum 27. März werden weltweit herausragende Nachwuchssänger und Liedbegleiter vom Festival als Stipendiaten nach Heidelberg eingeladen, um sich intensiv mit namhaften Dozenten, Künstlern anderer Disziplinen und dem Publikum kreativ auszutauschen. Als Dozenten kommen neben Thomas Hampson und seinem Klavierpartner **Wolfram Rieger** auch die Sopranistin **Barbara Bonney** und der Kulturwissenschaftler **Jens Malte Fischer** zur ersten Lied Academy des Heidelberger Frühling, der sich damit unter anderem als internationales Zentrum für die künstlerische Auseinandersetzung mit der Gattung des Kunstliedes profilieren möchte. Einen inhaltlichen Schwerpunkt bilden im Auftaktjahr die Gedichte von Heinrich Heine.

Im Vordergrund der Lied Academy steht neben der musikalischen Arbeit das Textverständnis durch die Vermittlung geistesgeschichtlicher Hintergründe und der verwendeten Symbolik. Damit sollen die jungen Künstler in die Lage versetzt werden, als Übersetzer für das Publikum zu agieren, um die Kunstform des Liedes wieder für breitere Publikumsschichten attraktiver zu machen. Darüber hinaus erkundet die Lied Academy neue Präsentationsformen für das Lied, insbesondere durch die Zusammenführung mit anderen Kunstformen. So ist für 2011 eine Zusammenarbeit mit dem Choreographen **John Neumeier** und dessen Hamburger Ballettschule geplant.

Von Ende Juli bis Anfang November läuft die **Bewerbungsfrist für die bis zu zwölf Stipendien**, für die sich herausragende Sänger und Liedbegleiter

bis zum Alter von 32 Jahren bewerben können. Vergeben werden sie auf Basis von Auditions in Zürich (Dezember 2010) und New York (Januar 2011) von einer Jury aus Festivalintendanz, Dozenten und natürlich dem künstlerischen Leiter Thomas Hampson. „Das technische Niveau der Stipendiaten soll eine konzentrierte und tiefgreifende Auseinandersetzung mit den Inhalten der Lieder ermöglichen“, so Hampson. „Dadurch und durch das innovative Konzept der Lied Academy möchten wir international Maßstäbe setzen.“ Die Stipendien decken die Kosten für die Kursgebühren und Unterkunft sowie für die An- und Abreise der Musiker. Bewerbungsvoraussetzungen und -unterlagen werden Ende Juli veröffentlicht.

„Das Kunstlied verschwindet zunehmend aus den Konzertprogrammen, insbesondere wenn es nicht von einem großen Star präsentiert wird“, so Thorsten Schmidt. „Wir möchten dem entgegenwirken. Und welcher Ort wäre für solch ein Vorhaben geeigneter als Heidelberg, der Inbegriff deutscher Romantik?“ Angestrebt wird eine Kooperation mit der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, deren Räumlichkeiten ideale Voraussetzungen bieten. „Ich freue mich, dass die Universität großes Interesse an einer Zusammenarbeit signalisiert, einen **Festival Campus** mitten in der Altstadt Wirklichkeit werden zu lassen,“ so Thorsten Schmidt. „So wird es für die Heidelberger Bürgerinnen und Bürger und natürlich auch für Gäste umso einfacher, an dem lebendigen Geschehen teilzuhaben.“

Ermöglicht wird die Heidelberg Lied Academy durch die Festivalponsoren, insbesondere den langjährigen Partner **HeidelbergCement**, und durch die **Stiftung Heidelberger Frühling**, die das Projekt als ihr erstes Fördervorhaben ausgewählt hat. Festivalchef Schmidt hofft zudem auf das Engagement weiterer Spender: „Wir würden uns sehr freuen, wenn musikbegeisterte Bürger sich bereit erklären würden, für einen konkreten Stipendiaten eine Patenschaft zu übernehmen, um beispielweise die Reisekosten oder die Unterkunft zu ermöglichen.“ Interessenten erhalten weitere Informationen bei Christine Pangels unter Tel. 06221 – 584 00 40.

#### **Pressekontakt:**

Karsten Füllhaase, Leitung Marketing & Kommunikation  
Tel.: +49 - 6221 – 584 00 10; Fax: +49 - 6221 – 584 64 00 49  
karsten.fuellhaase@heidelberg.de

## Motivation

Das Lied bildet einen zentralen Bestandteil deutschen Kulturguts und wird doch mehr und mehr Inbegriff einer hermetischen Kunstgattung. Unter anderem erschwert mangelnde eigene Singerfahrung, ein Phänomen, das in unserem Alltag immer öfter zu beobachten ist, den natürliche Zugang zur Gattung Kunstlied.

Kein Wunder also, dass das Kunstlied zunehmend aus den Konzertprogrammen verschwindet und junge Sängerinnen und Sänger kaum noch Publikum für Liederabende gewinnen können. Verliert die Gattung Kunstlied, die sogar ohne Übersetzung Eingang in andere Sprachen gefunden hat, ihren angestammten Platz in unserem Konzertleben? Ist gar Starkult die letzte Perspektive für das Kunstlied?

Der zunehmenden Entfremdung von einer Kunstform, die wie keine andere das künstlerische Schaffen der Romantik in sich zu vereinen vermag, möchte der Heidelberger Frühling mit seiner Lied Academy entgegen wirken. Ihr Ziel ist es, Begeisterung für diese außerordentliche Gattung zu entfachen.

Dabei setzt sie beim Interpreten und seiner zentralen Vermittlerrolle zwischen Dichter, Komponisten und Publikum an. Sängerinnen und Sänger müssen in der Lage sein, Texte und ihre Vertonung für ihr Publikum zu übersetzen, sie müssen eine Botschaft übermitteln. Nicht selten ist gerade der Text eine Barriere. Der geistesgeschichtliche Hintergrund, die Eigenarten der Zeit, in der ein Text und seine Vertonung entstanden, wie etwa der Symbolgehalt mancher Worte und Wendungen, sind sowohl dem Interpreten als auch dem Publikum häufig nicht bekannt.

Neben der konkreten Vermittlung dieses wesentlichen Hintergrundwissens soll die Academy ein Ort sein, an dem über neue Präsentationsformen für das Kunstlied nachgedacht wird. Durch die Zusammenführung mit anderen Künsten wie z.B. dem Tanz kann weitere Vermittlungsarbeit geleistet werden. Die Interpretation obliegt hier nicht mehr allein dem Sänger und dem Pianisten, sondern es kommt eine weitere interpretatorische Ebene hinzu. Vielleicht ist es durch diese Erweiterung möglich, das Lied, dem das reizvolle szenisch-dramatische Moment der Oper fehlt, für breitere Publikumsschichten attraktiver zu machen.

## Daten und Fakten

**Datum:** 16. bis 27. März 2011

**Ort:** Festival Campus des Heidelberger Frühling: Räumlichkeiten der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und Heiliggeistkirche Heidelberg

**Veranstalter:** Internationales Musikfestival Heidelberger Frühling

**Künstlerische Leitung:** Thomas Hampson

**Teilnehmer:** 8 SängerInnen und bis zu 4 PianistInnen (bis 32 Jahre)

**Zulassung:** ausschließlich über ein Full Scholarship des Heidelberger Frühling, das zur Teilnahme an der gesamten Lied Academy verpflichtet

**Auswahl der Stipendiaten:** Auditions in Zürich (12. Dezember 2010) und New York (9. Januar 2011) mit einer Jury, bestehend aus der künstlerischen Leitung der Lied Academy, der Festivalleitung und den Masterclass-Dozenten

**Repertoire-Schwerpunkt:** Lieder auf Texte von Heinrich Heine (einschließlich Vertonungen von Übersetzungen)

**Finanzierung:** durch Sponsoren, die Stiftung Heidelberger Frühling und weitere Spender (für ein Engagement als Spender wenden Sie sich bitte an Chritine Pangels, Telefon 06221 - 584 00 40)

Alle Veranstaltungen der Lied Academy sind öffentlich.

## **Struktur der Lied Academy**

### **Masterclasses**

2011 finden zwei Masterclasses mit Thomas Hampson und Wolfram Rieger (16.03.-22.03.11) und Barbara Bonney (23.03.-26.03.11) statt, die von allen Stipendiaten besucht werden. Im Zentrum der Masterclasses liegt die interpretatorische Arbeit, insbesondere an Liedern auf Texte von Heinrich Heine, die das Pflichtrepertoire bilden. Darüber hinaus können Stipendiaten freies Repertoire einreichen (5 Lieder), das dann ebenfalls Gegenstand der Arbeit in den Masterclasses ist. Eine Auswahl der Heine-Vertonungen präsentieren die Stipendiaten im Rahmen von „Lied zur Mittagszeit“ (s.u.), einem interdisziplinären Kurzkonzertformat, das in der zweiten Woche der Lied Academy jeweils mittags in der Heidelberger Heiliggeistkirche angeboten wird.

### **Workshops**

Die Workshops stehen vorrangig in Verbindung zum Pflicht-Repertoire und finden zum Teil während der Masterclasses statt. In ihnen erfolgt eine tief greifende Beschäftigung mit den Inhalten der Lieder über die Arbeit an rein musikalischen und technischen Fragen hinaus. Geplant sind Workshops zur Symbolik in Heines Texten, zur Bedeutung des Klaviersatzes im Kunstlied und zum historischen Kontext der Lieder.

### **Vorträge und Gesprächsveranstaltungen**

In mehreren Vorträgen renommierter Künstler, Wissenschaftler und Autoren werden die Inhalte der Lied Academy weiter vertieft. Zentral ist das Gesprächsformat „Hampson im Dialog“, das ein fester Bestandteil der Lied Academy wird. Thematisch offener gehalten als die Workshops, ermöglichen diese Gespräche zwischen Thomas Hampson und bedeutenden Persönlichkeiten der Musikwelt die Diskussionen über Musik in einem umfassenderen Zusammenhang. Weiterhin geplant ist u.a. ein Gespräch zwischen Thomas Hampson und dem Kulturwissenschaftler Jens Malte Fischer, in dem anhand unterschiedlicher Aufnahmen eine Interpretationsgeschichte des Lieds entwickelt werden soll.

### **Konzerte und Aufführungen**

Eröffnet wird die Lied Academy 2011 durch eine Liedmatinee mit Thomas Hampson und Wolfram Rieger am 20. März 2011. Einen weiteren Höhepunkt bildet das Abschlusskonzert der Stipendiaten am 27. März 2011. Außerdem werden mit „Lied zur Mittagszeit“ und der After Work Konzertreihe „Lied und Tanz“ zwei neue, jeweils 45-minütige Programmformate konzipiert. In diesen sollen durch die Zusammenführung von Musik und anderen Kunstformen neue Präsentationsformen erprobt werden. So treffen bei „Lied zur Mittagszeit“ von Stipendiaten vorgetragene Heine-Vertonungen auf Medien- und bildende Kunst sowie auf gesprochenes Wort, bei dem die Auseinandersetzung mit dem

Text im Zentrum steht. Eine spannende Liaison mit den darstellenden Künsten geht das Kunstlied zudem im Rahmen von „Lied und Tanz“ ein, bei dem Ballettchoreographien zu Liedern auf Texte von Heinrich Heine einen neuen Blick auf Musik und Texte erlauben. Hierbei arbeitet der Heidelberger Frühling erstmals mit der Hamburger Ballettschule von John Neumeier zusammen. Als Veranstaltungsort von „Lied zur Mittagszeit“ und „Lied und Tanz“ wurde die Heiliggeistkirche auf dem Heidelberger Marktplatz für eine Kooperation gewonnen.

## **Kurzporträt „Heidelberger Frühling“**

1997 gegründet, hat sich das Internationale Musikfestival „Heidelberger Frühling“ innerhalb kürzester Zeit als eines der „spannendsten und innovativsten Musikfestivals in Deutschland“ etabliert (Deutschlandradio), das „mit Darbietungen auf höchstem Niveau und mit Musikern von Weltruf aufwartet“ (Neue Zürcher Zeitung). Mit über 80 Veranstaltungen innerhalb von fünf Wochen, mehreren zehntausend Besuchern und einem innovativen Programmkonzept spielt der „Heidelberger Frühling“ mittlerweile in der ersten Liga der Festivals für klassische Musik.

Charakteristisch für den „Heidelberger Frühling“ ist sein Selbstverständnis als Ort der Begegnung und des Dialogs. Damit ist neben dem ungezwungenen Austausch zwischen Künstlern und Publikum auch eine Einladung zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit klassischer und zeitgenössischer Musik gemeint. Ein wechselndes Jahresmotto bettet die Musik darüber hinaus in größere Zusammenhänge ein und bildet so die inhaltliche Klammer des vielfältigen Programms.

Natürlich kann man beim „Heidelberger Frühling“ die Weltelite der Klassikszene bei großen Konzertabenden in festlichem Ambiente erleben. Das Herz des Festivals aber schlägt woanders. Es ist zu finden in Projekten wie dem renommierten Streichquartettfest oder der neuen Lied Academy. Bei diesen Veranstaltungen wird die Distanz zwischen Akteuren und Publikum abgebaut, man kommt miteinander ins Gespräch, tauscht Erfahrungen aus. Das ist fruchtbar für beide Seiten und schafft nachhaltige Erlebnisse, die mit dem Begriff „Event“ wenig zu tun haben.

Ja, es geht um Erkenntnisgewinn. Denn der „Heidelberger Frühling“ versteht sich auch als Musikvermittler. Und er möchte Denkanstöße geben, wie die Musik in größere Zusammenhänge einzuordnen ist. Dass dies kein Lippenbekenntnis ist, beweisen der Umfang und die Qualität der begleitenden Vorträge, Künstlergespräche, Workshops und anderer, teils innovativer Veranstaltungsformate. Dabei hat Festivalleiter Thorsten Schmidt immer im Blick, dass all dies auf keinen Fall trocken und schulmeisterlich daherkommen darf. Schließlich hat das Festival auch junge Besucher im Visier.

Großen Wert legt Schmidt darauf, dass sich der „Heidelberger Frühling“ sowohl an den Kenner als auch an den interessierten Neuling richtet: „Mit einer Vielzahl von Vermittlungsangeboten möchten wir Brücken bauen für alle, die wenige Vorkenntnisse, aber viel Neugier mitbringen.“ Und dass es von diesen Menschen mehr gibt, als Pessimisten manchmal vermuten, beweist ein Besucheranstieg von 82 Prozent in den vergangenen fünf Jahren.

Auch in der Finanzierung geht der „Heidelberger Frühling“ bisher selten beschrittene Wege. Die Stadt Heidelberg ist Trägerin des Festivals und deckt über einen jährlichen Zuschuss die Personal-, Miet- und Sachkosten. Der

Programm- und Werbeetat wird vollständig aus Eigeneinnahmen, Fundraising und Sponsoring finanziert. Hier spielt insbesondere der Freundeskreis Heidelberger Frühling e.V. eine Schlüsselrolle, in dem sich mehr als 300 Privat- und Unternehmensförderer zusammengeschlossen haben, außerdem die Stiftung Heidelberger Frühling. Damit ist der „Heidelberger Frühling“ ein einzigartiges Beispiel für das enge Zusammenwirken von öffentlicher Hand und Wirtschaft, verbunden mit großem bürgerschaftlichen Engagement, das viel beschworene Public-Private-Partnership.

## **Weitere Informationen und Pressekontakt**

Aktuelle Informationen zum „Heidelberger Frühling“ finden Sie unter [www.heidelberger-fruehling.de](http://www.heidelberger-fruehling.de)

Ihr Ansprechpartner:

Karsten Füllhaase

Tel.: +49 – (0)6221 – 584 00 10

Fax: +49 – (0)6221 – 584 64 00 49

Email: [karsten.fuellhaase@heidelberg.de](mailto:karsten.fuellhaase@heidelberg.de)